SAISON 2020/21 ABGEBROCHEN

Donnerstag, 29. Oktober 2020

Stillleben im Amateursport

Ab 2. November ist nur noch individuelles Training erlaubt / Landessportverband enttäuscht

Von unserem Redaktionsmitglied Reinhard Sogl

Karlsruhe. Für den Mittwochabend hatte Trainer Dietmar Blicker wie üblich die Spieler des Fußball-Verbandsligisten ATSV Mutschelbach zur Übungseinheit einbestellt. Geplant waren Routinearbeit und die Vorbereitung auf das für den kommenden Sonntag terminierte Punktspiel beim SV Waldhof II. Doch statt Anweisungen auf dem Platz zu geben, verfolgte Blicker die Corona-Pressekonferenz der Kanzlerin, das Training hatte er da schon abgesagt. „Wir wollen einfach kein Risiko eingehen. Ich gehe auch nicht davon aus, dass wir am Wochenende noch in Mannheim spielen", meinte Blicker eingedenk des Berliner Beschlusses, mit Wirkung vom 2. November für einen Monat den Amateursport komplett zu verbieten. Wie schon im April und Mai ist nur noch individuelles Training wie Joggen erlaubt.

> „Meiner Meinung nach sollten wir die Saison abblasen.
>
> ***Torsten Kirchhardt***
> *Spielertrainer TSG Blankenloch*

Mit Enttäuschung hat Martin Lenz auf den neuerlichen Lockdown reagiert. Der Präsident des Badischen Sportbunds (BSB) und Karlsruher Sportdezernent sagte den BNN, dass er die Entscheidung zwar irgendwo schon auch verstehe, aber: „Der Sport hätte als Teil der Lösung gesehen werden sollen und nicht des Problems. Wir haben doch bewiesen, dass wir diszipliniert die Regeln einhalten."

Der Landessportverband Baden-Württemberg stieß in einer Presseerklärung ins gleiche Horn. Er halte die Schließung des Freizeit- und Amateursportbetriebes „für einen nicht notwendigen Schritt zur Eindämmung des derzeitigen Infektionsgeschehens". Die Hygienekonzepte hätten dazu beigetragen, „dass der organisierte Sport nicht als Hotspot und Ausgangspunkt für das erhöhte Infektionsgeschehen verantwortlich gemacht werden kann". Der LSVBW „fordert in der Bewertung der geplanten Lockdown-Maßnahmen und im Hinblick auf die Wiedereröffnung des Sportbetriebes ein gesundes Augenmaß und Fingerspitzengefühl – insbesondere vor dem Hintergrund der Gesundheitsförderung und -erhaltung der Gesellschaft".



Im November wie einst im Mai: *Ab kommendem Montag ist in Deutschland im Amateurbereich mindestens einen Monat lang wegen der enorm gestiegenen Corona-Fallzahlen kein Sportbetrieb mehr erlaubt.* *Foto: Bernd Thissen/dpa*

Wie Präsident Ronny Zimmermann vom Badischen Fußball-Verband (bfv) dieser Zeitung sagte, würden die bfv-Gremien an diesem Donnerstag darüber beraten, ob am Wochenende noch einmal gespielt werden soll. Die Worte von Ministerpräsident Winfried Kretschmann zur Corona-Lage seien jedenfalls „sehr eindringlich" gewesen.

Die Ansage der Politik bedeute in der Praxis laut Blicker: „Wir werden bis nach der Winterpause kein Spiel mehr machen." Wie der ATSV-Trainer rechnet auch Wolfgang Lipps, der Vorsitzende des Handball-Drittligisten SG Pforzheim/Eutingen, nun mit einem Lockdown für den Ligenbetrieb über den November hinaus. Ohne Mannschaftstraining seien Spiele im Dezember nicht durchführbar.

Die Dritte Liga, die der Deutsche Handball-Bund (DHB) organisiert, zählt nicht zu den von der HBL verantworteten beiden Bundesligen. Die Profis in allen Sportarten dürfen weiter ihren Beruf ausüben, bei Spielen sind aber keine Zuschauer zugelassen. Der Badische Handball-Verband (BHV) hatte schon am Dienstagabend für den Bereich von Verbandsliga abwärts beschlossen, aufgrund der enorm gestiegenen Corona-Fallzahlen und immer häufigeren Spielabsagen den Spielbetrieb mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Dezember auszusetzen. Der Druck aus den Vereinen wurde immer größer.

Der BHV ging damit noch einen Schritt weiter als der nordbadische Tischtennis-Verband, der eine zweiwöchige Pause angeordnet hatte. Die Schläger müssen abnun aber bis mindestens Ende November in der Sporttasche bleiben, auch das Handwerkszeug des Drittligisten TTC Wöschbach.

In der Dritten Liga sind auch die Volleyballer der TSG Blankenloch zuhause. Für sie gilt ebenfalls, dass spätestens nach dem Auswärtsspiel am kommenden Sonntag beim TV Waldgirmes der Ball ruht. Die Männer um Spielertrainer Torsten Kirchhardt würden am Wochenende aber nur mit einem äußerst unguten Gefühl nach Mittelhessen reisen. Es sei es nicht wert, dass Spieler, die montags wieder arbeiten müssen, Risiken eingingen für ihr Hobby, meinte Kirchhardt: „Meiner Meinung nach sollten wir die Saison abblasen."

Der Nordbadische Volleyballverband (NVV) hatte noch am Montag in einer Pressemitteilung betont, dass weiter gespielt werden sollte, wo es behördlich erlaubt ist. Am vergangenen Wochenende hätten 55 Prozent der Spiele im NVV stattgefunden, 45 Prozent seien auf Wunsch der Vereine verlegt worden. Die Frage, die Kirchhardt für die Dritte Liga aufwarf, hat angesichts fehlender Puffer in den Spielplänen auch für die NVV-Klassen – wie eigentlich für jede Ballsportart – Relevanz: „Wann sollen die Spiele nachgeholt werden?"

1.Mannschaft — STATISTIK — Saison 2020/21

Heimspiel		Ergebnisse	Auswärtsspiel	
2:0 (1:0)	SG	Spvgg Söllingen	SG	
	SG	SC Wettersbach	SG	2:1 (1:0)
	SG	FV Linkenheim	SG	4:2 (2:0)
4:1 (0:0)	SG	KIT Sport Club	SG	
	SG	FC Vikt. Jöhlingen	SG	0:5 (0:2)
2:2 (1:0)	SG	DJK Mühlburg	SG	
	SG	TSV Auerbach	SG	3:1 (1:0)
1:2 (0:2)	SG	FC Germania Neureut	SG	

Die meisten Einsätze

Jonas Daum	8
André Eisele	8
Marco Glaser	8
Andreas Mall	8
Rouven Gondorf	7
Robin Gräber	7
Fabrice Rolf	7
Sebastian Weber	7

Insgesamt wurden 21 Spieler eingesetzt

Die erfolgreichsten Torschützen

Jonas Daum	6
Marco Glaser	3
Yannick Schell	3
Robin Gräber	2

Neuzugänge:
Daniel Tomic, Dustin Savarino, Arijan Lazar, Jan Ruh, Nico Maxein, Jonas Daum

Spielausschuß:
Vorsitzender: Florentin Pallasch
Beisitzer: Michael Limpert, Wolfgang Weiler, Daniel Arnold, Florian König, Lorenz Kessler

Trainer: Markus Mauch

Kreisliga Karlsruhe

Der Spieltag am 25. Oktober sollte der Letzte gewesen sein. In der Woche danach verfügte die Politik, dass ab 2. November nur individuelles (Einzel)Training erlaubt sei. Je weiter die Zeit voranschritt um so mehr kristallisierte sich heraus, dass eine Wiederaufnahme der Saison keinen Sinn macht.

In der Kreisliga Karlsruhe sollten erstmals – aufgrund der Staffelstärke von 19 Teams – nach Abschluß der Hinrunde, eine Meisterschaftsrunde der ersten Neun und eine Runde um den Klassenerhalt der letzten Zehn ausgespielt werden, wovon die letzten fünf Mannschaften hätten absteigen müssen.

Die SG Stupferich ging mit hohen Erwartungen in diese Saison und konnte diese nur selten erfüllen. Nach drei sieglosen Spielen in Folge kam der „Lockdown“ – so traurig der Anlass auch war – nicht ungelegen.

Während der Winterpause führte man auch Gespräche mit Chefcoach Markus Mauch. Aufgrund der doch enttäuschenden Tabellensituation (und anscheinend Spieler, welche sich eine Weiterverpflichtung aussprachen), wollte man die Zusammenarbeit zum Ende der Saison beenden.

Markus Mauch hat darauf seinen sofortigen Rücktritt angeboten. Dies wurde von Abteilungsführung akzeptiert. Mit Rouven Gondorf und André Lutz präsentierte man ein neues Trainergespann, welches auch für die nächste Saison verpflichtet wurde. Markus mauch wechselte derwil im Frühjahr zum Liga-Konkurrenten Weingarten.Ihm schloß sich Marco Schäfer als Spieler an.

1. Spfr. Forchheim	6	5	1	0	21:4	16
2. Germania Neureut	8	5	0	3	18:17	15
3. ASV Durlach	7	4	2	1	13:6	14
4. TSV Auerbach/Baden	8	4	2	2	17:14	14
5. TV Spöck	7	4	1	2	23:14	13
6. FC West	7	4	1	2	10:9	13
7. Fvgg Weingarten	8	4	1	3	17:20	13
8. DJK Mühlburg	8	4	1	3	11:15	13
9. FV Malsch	8	3	3	2	18:16	12
10. SC Wettersbach	8	4	0	4	10:12	12
11. FV Linkenheim	8	3	2	3	12:10	11
12. SG Stupferich	8	3	1	4	18:14	10
13. Spvgg Söllingen	8	3	1	4	12:15	10
14. FC Busenbach	7	2	3	2	16:14	9
15. FC Jöhlingen	8	2	2	4	6:11	8
16. FV Leopoldshafen	6	2	1	3	6:8	7
17. KIT SC	8	1	1	6	8:17	4
18. FC Eggenstein	7	1	1	5	8:18	4
19. SG Daxlanden	7	1	0	6	7:17	3

...aus der Presse...

Vorschau Kreisliga

Donnerstag, 3. September 2020

„Hochkomplexe Situation"

Neuer Kreisliga-Modus birgt schon in erster Saisonhälfte Spannung

Von unserem Mitarbeiter Simon Hoffmann

Karlsruhe. Den Zuschlag bekam der VfB Knielingen. Durch die Quotientenregel zum Meister der Kreisliga Karlsruhe 2019/20 gekürt, spielt der VfB in der neuen Saison in der Landesliga. Zum Leidwesen der SG Stupferich, die in der zweiten Spielzeit nacheinander um Haaresbreite den Aufstieg verpasste. Ein Spiel weniger bei drei Punkten weniger, das schwächere Torverhältnis – es wurde wieder „nur" Platz zwei.

„Abgehakt, akzeptiert, nicht lange damit beschäftigt", habe sich die Spielgemeinschaft vor Monaten, sagt Florentin Pallasch, der Sportliche Leiter. „Es war die sinnvollste Lösung, die Kreisliga so zu werten, wie es geschehen ist." Getreu dem Motto: „Neue Saison, neuer Angriff" startet die SG am 6. September einen neuen Aufstiegsversuch.

Weniger neu ist dagegen die starke Konkurrenz, die gleiches versuchen wird: Mit der Fvgg Weingarten, dem ASV Durlach, dem SC Wettersbach, den Sportfreunden Forchheim, dem TV Spöck und der DJK Mühlburg hatte sich die Hälfte der Kreisligateams in der Vorsaison zum Zeitpunkt des Abbruchs noch berechtigte Hoffnungen auf den Aufstieg gemacht. Nicht weniger Teams werden wieder auf den begehrten Sprung in die Landesliga schielen.

Von einer „hochkomplexen Situation" spricht Pallasch, wenn es um den veränderten Spielmodus geht. Nach einer Hinrunde von 19 Spieltagen – jedes Team spielt einmal gegen jedes andere und hat einmal spielfrei – wird das Liga-Feld zur Rückrunde geteilt. Die nach der Hinserie von Platz eins bis neun platzierten Mannschaften spielen gegeneinander einen Meister aus, die Teams auf den Plätzen zehn bis 19 die Nichtabsteiger.

„Wir sind keine Profis", betont Pallasch. „36 Spiele wären schlicht zu viele. Ich spreche für alle, wenn ich sage, dass ich den Modus sinnvoll finde." Gerade den ambitionierten Kreisligisten biete sich an, im direkten Wettbewerb (einmal jeder gegen jeden) unter den besten Teams den Meister auszuspielen. Nach den irrwitzigen Schlusstabellen der beiden vergangenen Spielzeiten – jeweils entschieden einzelne Pünktchen über Aufstieg, Relegationsplatz oder den bitteren dritten Rang – ein möglicher Motivationsschub. Aber: nur eine Schwächephase in der Hinserie, und die Qualifikation für das Aufstiegsfeld könnte verpasst werden.

> „Es gehört dieses Mal auch Losglück dazu."
>
> ***Florentin Pallasch***
> *Sportlicher Leiter der SG Stupferich*

„Es sind viele Faktoren, die eine Rolle spielen, die für alle gelten. Es gehört dieses Mal auch Losglück dazu", führt Pallasch aus. Da es nur eine Hinrunde gebe, seien bestimmte Ansetzungen wesentlich. Wer hat in den Derbys Heimrecht, Heimvorteil bei vermeintlichen Spitzenspielen? Wer spielt auswärts und nicht zuhause gegen Aufsteiger KIT SC und damit auf dem Kunstrasenplatz der Studentenmannschaft? Wer erfährt großes Verletzungspech oder findet erst in der Rückserie die Topform? Fragen, die das Teilnehmerfeld der 19 Teams vor Saisonbeginn beschäftigen. Die SG Stupferich möchte trotz Oberliga-erfahrener Neuzugänge wie Jonas Daum den Aufstieg nicht als „außerordentliches Ziel" aussprechen, so Pallasch.

Mit dem runderneuerten ASV Durlach, der nach dem Abgang von Trainer Georg Erceg zu Verbandsligist FC Kirrlach von Domenico Rizzo gecoacht wird (der das halbe Team des FV Grünwinkel mitgebracht hat), darf zu rechnen sein; mit Wettersbach, Forchheim, Spöck und Weingarten wohl in jedem Fall. „Den einen Favoriten sehe ich nicht", sagt SG-Sportchef Pallasch. Ein oder zwei Überraschungsteams dürften den Titelkampf komplettieren.

Durch den neuen Modus verspricht auch der Abstiegskampf viel Spannung. Der TSV Auerbach, der FC Jöhlingen und der FC West wurden durch die Pandemie in enormer Abstiegsgefahr gerettet. Spannend wird sein, wer sich in der Rückserie durchsetzen kann, wenn fünf direkte Abstiegsplätze in die Kreisklassen A1 und A2 drohen, je nach Anzahl der Karlsruher Landesliga-Absteiger.

Spannung versprechen auch die Aufsteiger FV Linkenheim, Spvgg Söllingen und genannter KIT SC, der durch den Aufstiegsverzicht Grünwinkels nachrückte. Mit den Routiniers Phil Weimer und Ole Schröder, zwei bekannten Ex-Profis, bereichern zwei Unterschiedsspieler des KIT die Kreisliga. Durch den neuen Modus dürften weiterhin Dramatik und hitzige Spiele auf Augenhöhe garantiert sein, nach zwei engen Spielzeiten mit Teams auf fast einer Qualitätsstufe umso mehr. Die Floskel „Jeder kann jeden schlagen" traf in der Kreisliga Karlsruhe bereits in Vorjahren zu. In der historischen Saison 2020/21 könnte sie wieder zutreffen.

...aus der Presse...

20. September 2020 SC Wettersbach – SG Stupferich 2:1

Tabellenführer mit Torfest

TV Spöck feiert klaren 6:0-Erfolg / FC West gelingt Überraschung

Karlsruhe (sinn). Gleich vier Mannschaften haben in der Kreisliga Karlsruhe nach zwei Spieltagen die volle Punkteausbeute geholt. Der SC Wettersbach gewann das Topspiel gegen die SG Stupferich, der TV Spöck feierte einen deutlichen Kantersieg. Der Fehlstart der Fvgg Weingarten ist dagegen perfekt, der FC West steht nach dem Sieg im direkten Duell überraschend oben in der Tabelle. Das Aufsteigerduell gewann die Spvgg Söllingen.

Spvgg Söllingen – KIT SC 2:0 (1:0). Ein Doppelpack von Torjäger Pablo von Schnitzler (4., 53.) – das 1:0 fiel vom Elfmeterpunkt – bescherte den Hausherren den Heimsieg. Im Aufsteigerduell fehlten dem harmlosen KIT SC unter anderem die Ex-Profis OIe Schröder und Phil Weimer.

FC Busenbach – FC Jöhlingen 1:1 (1:0). Cem Öztürk brachte die Gastgeber in Führung (24.), Tobias Friedel glich spät schmeichelhaft aus (85.). Der FCB vergab etliche Torchancen und muss sich über zwei verspielte Punkte ärgern, der perfekte Start in die Spielrunde war möglich.

TV Spöck – DJK Mühlburg 6:0 (3:0). Torjäger Uwe Beck war mit drei Treffern der Mann des Tages für den Tabellenführer (6., 45., 79.), das 1:0 fiel vom Punkt. Die DJK enttäuschte nach dem Auftaktsieg, war nur vor dem 0:3 torgefährlich. Für den TV trafen Kai Restetter (17.) sowie Dominik Breger (88.) und Justin Eifler (90.) in der Schlussphase.

SG Daxlanden – TSV Auerbach 1:2 (0:0). Für die SG bedeutete die Niederlage einen Fehlstart mit null Punkten, der TSV holte dagegen die ersten Zähler. Tim Paluschka (75.) glich das 1:0 der Gäste von Manuel Balzer (59.) aus, ehe Pascal Pfeiffer (85.) das Tor des Tages gelang. Ein SG-Spieler sah die gelb-rote Karte. Die Hausherren vergaben beste Chancen, die Gäste waren effektiv.

Spfr. Forchheim – Germania Neureut 3:0 (1:0). 5:0 Tore, sechs Punkte: die Hausherren sind perfekt in die neue Saison gestartet, während die harmlose Germania beide Spiele verloren hat. Kim Harz (38.), Tim Burg (72.) und Simon Burkart (88.) trafen für die Sportfreunde, ein Gästespieler sah gelb-rot.

FC West – Fvgg Weingarten 3:1 (3:1). Nach dem 0:6-Debakel gegen den FC Eggenstein hat die Fvgg Weingarten auch beim FC West verloren. Der vermeintliche Mitfavorit auf den Aufstieg war nach Treffern von Mattar Sarr (6.) und Kontertoren von Doppelpacker Domenic Martjan (12., 31.) bereits nach einer halben Stunde mit 0:3 hinten. Dominik Seidel konnte nur verkürzen (35.). Der FCW, von der Konkurrenz als Abstiegskandidat eingeschätzt, hat aus zwei Spielen sechs Punkte geholt. Sarr vergab einen Foulelfmeter (88.).



Verpasste Siegeschancen: *Der Eggensteiner Aaron Roth (links) gegen Max Huditz vom FV Malsch.* *Foto: Helge Prang/GES*

FC Eggenstein – FV Malsch 2:2 (0:1). Die beiden Sieger des ersten Spieltags trennten sich Remis. Malsch ging durch Adis Huskic (40.) und Nick Huditz (56.) zweimal in Führung, die Alemannia glich jeweils durch Damiano Montero (49.) und Tom Kaufmann aus (71.) und vergab in der Schlussphase die Siegeschance.

ASV Durlach – FV Linkenheim 1:0 (0:0). Gegen den Aufsteiger startete der ASV nach spielfreiem Spieltag mit einem Heimsieg in die Saison, weil Furkan Genc (82.) in einem ausgeglichenen Spiel entscheidend traf.

SC Wettersbach – SG Stupferich 2:1 (1:0). Im Topspiel setzte sich der FCW verdient durch. Die Tore für den Derbsieger besorgten Marcel Worgt mit einem verwandelten Elfmeter (10.) und Philipp Listing (51.). Der SG gelang in einem hektischen Spiel durch Marco Glaser nur der Anschluss (75.), die Gäste haderten mit der Effektivität.

...aus der Presse....

Donnerstag, 4. März 2021

Nur das Trainerkarussell dreht sich

Am Sonntag hätte die Kreisliga nach dem Ende der Winterpause in die Restrunde starten sollen

Von unserem Redaktionsmitglied Reinhard Sogl

Karlsruhe. Dass sie am 6. März nicht Fußball spielen werden, wissen die Kreisliga-Kicker von Germania Neureut eigentlich schon seit vergangenem August. Als die Puzzler aus der Abteilung Spielbetrieb des Fußballkreises Karlsruhe den Restrunden-Auftakt nach der Winterpause terminierten, hatten sie für die Mannschaft aus dem Karlsruher Nordwesten an diesem 16. Spieltag keinen Einsatz vorgesehen. Was im Sommer keiner wissen, allenfalls befürchten konnte: Auch die anderen 18 Vereine der Liga haben frei. Immer noch und weiterhin.

Der Ball ruht pandemiebedingt seit Ende Oktober und er rollt mindestens noch bis Mitte April nicht. Das einzige, was sich inzwischen dreht, ist das Trainerkarussell. Die Germanen, die nach acht Partien mit 15 Punkten und 18:17 Toren etwas überraschend auf Platz zwei liegen, haben das Ringelspiel mit als erster Verein angeschoben. Mirzet Jusufovic wird zur kommenden Saison Daniel Jukic ablösen, der in dieser Spielzeit noch einmal interimsmäßig eingesprungen war und künftig als Spielausschuss Verantwortung tragen wird.

Abteilungsleiter Helmut Ernst legt großen Wert auf die Feststellung: „Mirzet Jusufovic hatte dem FC West schon länger signalisiert, dass er gehen wird. Das war keine Abwerbung." Die Karlsruher, aktuell auf Rang sechs der Tabelle, wiederum sind inzwischen aber ebenfalls fündig geworden bei der Suche nach einem Nachfolger, sie haben sich die Dienste von Torsten Zörb gesichert, der vom Klassenrivalen FV Linkenheim kommt.

Die aufsehenerregendste Trainerpersonalie hat derweil die SG Stupferich vermeldet. Die als Titelkandidat in die Runde gestartete Spielgemeinschaft, die nach acht Begegnungen nur zehn Punkte auf dem Konto hat und auf Tabellenrang zwölf gelistet ist, und ihr langjähriger Erfolgscoach Markus Mauch (Foto: Helge Prang/GES) haben Ende Februar ihre Zusammenarbeit mit sofortiger Wirkung für beendet erklärt. „Es lief intern nicht alles optimal und die Ergebnisse waren auch nicht so prickelnd", sagt Mauch, der bei der FVgg Weingarten zur kommenden Saison eine neue Wirkungsstätte gefunden hat. Beim derzeitigen Tabellensiebten wird Martin Fritz seine Aushilfstätigkeit beenden.

In Stupferich hat die SG Mauchs Nachfolger in den eigenen Reihen gefunden. André Lutz, bislang Coach der Reserve, und Rouven Gondorf als Spielertrainer sollen nach einem Restart die SG zumindest in die obere Tabellenhälfte führen. Der Modus der Kreisliga sieht vor, dass nach einer Einfachrunde die ersten neun Mannschaften um die Meisterschaft spielen und die unteren zehn Teams um den Klassenverbleib. Fünf Teams steigen ab.



Markus Mauch
ehemaliger Coach SG Stupferich

Die Zweifel, dass es angesichts des Pandemie-Geschehens aber dazu kommen wird, mehren sich. Selbst das Minimalziel komplette Einfachrunde scheint fraglich. „Ich sehe es skeptisch. Wenn wir Anfang April nicht trainieren können, dann gibt es kaum noch eine Möglichkeit, dass selbst die Vorrunde zu Ende gespielt wird. Mittwochsspieltage wäre sehr problematisch und ungerecht", sag Germane Ernst.

Dirk Schneider vom FV Malsch, nac acht Spielen als Neunter genau über der Strich und vor dem punktgleichen S Wettersbach, hat eine ähnliche Meinun „Wir würden gerne weiterspielen. Abe wenn man vernünftig ist, dann kann vo der Sommerpause kein Spielbetrie mehr stattfinden. Was ist, wenn sich i Englischen Wochen ein Spieler positi meldet? Dann sind gleich drei Mann schaften davon betroffen", sagt der Ab teilungsleiter, der einen neuen Coach au dem südbadischen Raum verpflichte hat. Denn Felix Ehinger wird den FV verlassen und nach Au am Rhein wech seln. „Das ist unser größter Verlust", sag Schneider.

Der Spielertrainer ist nicht der einzig der Malsch den Rücken kehrt. Bislan haben auch fünf weitere Spieler ihre Abgang bekannt gegeben. Ein Trio zieh es zum ambitionierten TSV Oberweie wo der langjährige FVM-Torjäger Tin Hodzic als Spielertrainer für Bewegun sorgt. Allen Ungewissheiten un Schwierigkeiten bei Gesprächen mit po tenziellen Neuzugängen zum Trot nimmt auch das Spielerkarussell lang sam Fahrt auf.

Donnerstag, 25. März 2021

Abbruch als einzige Option

Karlsruhe (sog). Seit das Corona-Kabinett die Verlängerung des Lockdowns bis 18. April beschlossen hat, steht der Abbruch der Saison im Amateurfußball praktisch fest. Der 9. Mai als spätester Termin für einen Restart ist nicht mehr zu halten, weil die Infektionszahlen den Einstieg ins Vorbereitungstraining Mitte April nicht zulassen werden.

„Es übersteigt meine Vorstellungskraft, dass sich die Pandemie über Ostern in Luft auflöst. Dass wir noch einmal in den Spielbetrieb kommen, ist sehr unwahrscheinlich. Es bedarf aber noch formeller Beschlüsse", sagt Felix Wiedemann. Der Abteilungsleiter Spielbetrieb des Badischen Fußball-Verbands (bfv) geht davon aus, dass der Vorstand am 9. April in Abstimmung mit den Verbänden aus Südbaden und Württemberg eine finale Entscheidung treffen wird. Abbruch und Annullierung ist die einzige Option.

„Man kann jetzt nichts mehr schönreden, dass noch mal gespielt werden könnte", sagt Benjamin Schäfer. Der Sportliche Leiter des 1. FC Bruchsal geht in die für diesen Freitag terminierte Online-Konferenz der Oberligisten mit der Erwartung, dass unter die Saison ein Schlussstrich gezogen und schon ein Blick in die Zukunft geworfen wird.

bfv-Vorstand entscheidet wohl am 9. April

„Die Saison 2020/21 wird sicher auch ein Thema sein", sagt Schäfer. Da es bei einem Abbruch eigentlich keine Aufsteiger gibt und womöglich drei Vereine aus der Regionalliga in die Oberliga Baden-Württemberg absteigen, könnte die Liga auf 24 Mannschaften anwachsen. „Dann wäre die einzige Möglichkeit, die Klasse in zwei Staffeln zu teilen", meint Schäfer. Allerdings gibt es Forderungen, dass es aus den drei Oberligen Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz/Saar und Hessen doch Regionalliga-Aufsteiger geben soll.

Profiteure des Abbruchs sind Mannschaften auf einem Abstiegsplatz, während die Spitzenclubs mit dem Schicksal hadern. Trainer Trainer Dietmar Blicker vom Verbandsligisten ATSV Mutschelbach sagt: „Für Tabellenführer SV Spielberg ist es wahnsinnig enttäuschend, die hätten in noch sieben Spielen aufsteigen können. Aber auch für uns ist es schade, weil uns in der zweiten Saison die Chance auf den Aufstieg genommen wird."

Immerhin gibt es für den Tabellendritten ein Trostpflaster, denn das Halbfinale im Verbandspokal gegen den Regionalligisten FCA Walldorf soll auf jeden Fall stattfinden, möglichst im Mai. Seine Spieler hielten sich weiter mit individuellem Training fit für den Tag X und den erhofften Start im Sommer in eine wieder normale Runde. „Die Zuversicht ist groß, dass es im August wie gewohnt losgehen kann", sagt Blicker und spricht dabei auch für Kollegen und Spieler.

Der Rahmenterminplan, den Wiedemann dem bfv-Spielausschuss an diesem Donnerstag vorlegen wird, sieht jedenfalls eine „klassische Saison" vor. „Aber sollte uns Corona wieder in die Parade fahren, kann er überdacht und angepasst werden", sagt Wiedemann. Genutzt hat die Flexibilität in der Saison 2020/21 jedoch nichts.

2.Mannschaft STATISTIK Saison 2020/21

Heimspiel		Ergebnisse	Auswärtsspiel	
0:3 (0:1)	SG	SVK Beiertheim	SG	
	SG	TSV Schöllbronn	SG	2:1 (0:1)
5:5 (2:1)	SG	FV Ettlingenweier II	SG	
	SG	FV Alem. Bruchhausen	SG	1:4 (0:2)
1:0 (1:0)	SG	SSV Ettlingen	SG	
	SG	TSV Oberweier	SG	4:0 (2:0)
	SG	FC Vikt. Berghausen	SG	3:0 (1:0)

Insgesamt wurden 21 Spieler eingesetzt

Die meisten Einsätze

Frederik Eldracher	7
Martin Eldracher	7
Mathias Eldracher	7
Sebastian Karle	6
Markus Eldracher	6
Jan Ruh	6
Daniel Strack	6
Lutz Bergmann	5
Daniel Gartner	5

Die erfolgreichsten Torschützen

Arijan Lazar	3
Fabrice Rolf	2

Spielausschuß:
Vorsitzender: Florentin Pallasch
Beisitzer: Michael Limpert, Wolfgang Weiler, Daniel Arnold, Florian König, Lorenz Kessler

Trainer: André Lutz

Kreisklasse A, Staffel 2

1. TSV Schöllbronn	8	6	2	0	18:5	20
2. SC Neuburgweier	8	5	3	0	13:5	18
3. SSV Ettlingen	8	5	2	1	22:12	17
4. FC Berghausen	8	5	1	2	19:13	16
5. Spfr. Forchheim II	6	4	1	1	19:9	13
6. FVA Bruchhausen	8	4	0	4	17:13	12
7. TSV Oberweier	8	3	2	3	21:15	11
8. FV Ettlingenweier II	8	3	2	3	17:16	11
9. FC Südstern	8	2	4	2	15:10	10
10. TV Mörsch	8	3	1	4	13:21	10
11. SV K-Beiertheim	8	2	3	3	13:14	9
12. SG Stupferich II	7	2	1	4	11:18	7
13. ATSV Kleinsteinbach	8	2	1	5	12:21	7
14. SpG Burbach/Pfaffenrot	7	2	0	5	5:16	6
15. ASV Wolfartsweier	8	1	1	6	12:26	4
16. PS Karlsruhe	8	0	2	6	12:25	2

Seit dem 29. Oktober ruhte der Amateurfußball in Baden-Württemberg. Der Badische Fußball Verband hielt sich die Möglichkeit offen im Idealfall noch 2020 einige Spieltage auszutragen. Angesichts dieser Lager und der nach einer langen Pause angemessene Vorbereitungszeit, sowie der zu erwartenden Terminproblematik erschien eine vollständige Meisterschaftsrunde kaum mehr möglich und zumutbar.

Daher war es das Minimalziel im Frühjahr 2021 noch zumindest die Hinrunde ganz auszuspielen.

Als entscheidendes Datum wurde der 9. Mai als letztmöglicher Termin festgelegt. Sollte bis zu jenem Wochenende der Ball wieder rollen, würde die Hinrunde zur Ermittlung direkter Auf- und Absteiger absolviert. Aufgrund der immer noch hohen und regional stark unterschiedlichen Infektionslage beschloß der BFV-Vorstand am 8. April 2021 nach § 4c der Spielordnung die Saison 2020-2021 mit sofortiger Wirkung zu beenden.„Dies hat die Annullierung aller Meisterschaftsrunden der Herren, Frauen und Jugend von der Verbandsliga abwärts zur Folge. Es gibt somit keine Auf- oder Absteiger. Pokalwettbewerbe sowie die Ligen ab der Oberliga sind von diesem Beschluß nicht betroffen.“

Nach einigen „Anlaufschwierigkeiten“ in der A-Klasse konnte sich unsere 2. Mannschaft stabilisieren. Nachdem André Lutz als Trainer zur Ersten wechselt, hatten die Verantwortlichen mit Daniel Arnold und Tim Thumulka ein Trainer-Gespann für die neue Saison gefunden.

…. aus der Presse….

27. September 2020 FV Alem. Bruchhausen – SG Stupferich II 1:4

In der KOMBITEX Arena empfing der FVA am vergangenen Sonntag die Kreisligareserve der SG. Im Pokal hatte man diese mit 6:0 bezwungen, aber jedes Spiel muss neu gespielt werden. Und genau das wurde bestätigt, denn der FVA erlebte ein Heimdebakel wie schon lange nicht mehr und dies gegen einen Gegner, der nicht viel mehr tun musste als hinten konzentriert zu stehen, auf Fehler des FVA zu warten und diese gnadenlos auszunutzen. Man hatte in den ersten 20 Minuten das Spiel das Spiel zwar optisch im Griff, war in der Offensive aber total harmlos. Bilanz = 0 Torschüsse. Die Gäste kamen in der 19 Minuten zum ersten Mal zum Abschluss und erzielten prompt mit einem Kopfball (ungestört) nach einer Ecke die Führung. Bis zur 44. Minute tat sich bis auf 2 Halbchancen des FVA vor beiden Toren wieder nicht viel, ehe die Gäste, erneut nach Standard, diesmal einen Freistoß kurz hinter der Mittellinie, der vom FVA schlecht verteidigt wurde, das 0:2 erzielen durften (wieder relativ ungestört).

Nach der Pause hatte der FVA 2 Möglichkeiten durch Y. Vielsäcker aus kurzer Entfernung und einen Weitschuss von L. Speck, doch beide Male blieb der SG Torwart Sieger. In der 56. Minuten tauchten die Gäste zum dritten Mal vor dem FVA Tor auf und es klingelte auch zum 3 Mal, als sie nach einem einfachen Doppelpaß an der Außenlinie plötzlich frei durch waren und einnetzten.

Zwar schaffte der FVA in der 70 Minute durch Nico Reichert das 1:3 und hatte bereits zwei Minuten später Pech mit einem Lattenkopfball von L. Speck, doch so richtig glaubte man als Zuschauer nicht mehr an eine Wende. In der 80 Minute nahmen die Gäste dem FVA auch die letzte Hoffnung, denn mit ihrem 4 Abschluss erzielten sie nach einem weiteren Konter das 1:4, dem der FVA nur noch 2 Möglichkeiten in der Schlussphase entgegen zu setzten hatte, die man aber nicht nuutzen konnte.

Fazit: „ So hochverdient habe ich schon lange nicht mehr verloren. Wir haben alles vermissen lassen was Fußball ausmacht und nichts davon umgesetzt was wir eigentlich vor hatten“, so lautete das Resumee von FVA Trainer Hornberger nach der Partie. Und genau so war es. Dachte man der schwache Auftritt in Kleinsteinbach am ersten Spieltag sei in negativer Hinsicht kaum zu toppen wurde man am Sonntag leider eines Besseren belehrt

….was Stupferich bewegte...

Freitag, 18. September 2020

50 Wohneinheiten sollen entstehen

Stadtplanungsamt stellte in Stupferich Bebauungsplan Windelbachstraße vor

hom. „Jetzt kommt es endlich auf die Reihe", freute sich CDU-Ortschaftsrat Ludwig Kast darüber, dass nun etwas im Stupfericher Baugebiet „Windelbachstraße, südlicher Teil" geschieht. „Darauf haben wir 30 Jahre lang gewartet." In dem Baugebiet steht neben anderem eine große Halle, die auch weiterhin gewerblich genutzt werden solle, wie Michaela Stenzel-Koob vom Stadtplanungsamt berichtete. Sie war am Mittwochabend in den Ortschaftsrat zu einer nach Bundesbaugesetz vorgeschriebenen „Anhörung im Rahmen der Behördenbeteiligung" gekommen. Diese Halle ist derzeit in einzelne Nutzungen unterteilt, möglicherweise bleibt dies so. Westlich davon ist ein weiteres Gewerbegrundstück, nördlich davon soll längs der Thomashofstraße ein Mischgebiet ausgewiesen werden.

Auf dem Großteil des Geländes aber soll Wohnbebauung mit Reihenhäusern entstehen. 50 Wohneinheiten sieht der Investor für das Gesamtgelände vor. Auf die Frage der Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Miriam Sonnenbichler, welche gewerbliche Nutzung vorgesehen sei, verwies Stenzel-Koob auf das Gewerbekonzept der Stadt Karlsruhe. Demzufolge werde auf Gewerbegebieten „hochwertige Nutzung" angestrebt. Dies bedeute, dass das Gelände arbeitsplatz- und nutzungsintensiv mit hoher Wirtschaftlichkeit genutzt werden solle. Dies und vieles anderes werde in städtebaulichen Verträgen mit dem Vorhabenträger geregelt, bevor das Bebauungsplanverfahren endgültig in die Gänge gebracht werde. Sonnenbichlers Fraktionskollegin Sophie Ebel wollte wissen, ob in der Halle auch kulturelle Nutzung möglich sei. Nein, meinte Stenzel-Koob, das sei in Gewerbegebieten nicht vorgesehen. Wohl aber in dem angrenzenden Mischgebiet.

Dem Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler, Manfred Baumann, versicherte die Stadtplanerin, dass in intensiven Gespräche nmit dem Investor auch Einwände und Ideen des Ortschaftsrates einbezogen würden. Ortsvorsteher Alfons Gartner hatte den Fraktionen gleich zu Beginn des Tagesordnungspunktes empfohlen, sich noch einmal intensiv mit den Planungen zu beschäftigen und mögliche Anmerkungen dem Stadtplanungsamt zu melden.

Zuvor hatte der Ortschaftsrat Pläne des Tiefbauamtes zur Erweiterung des Regenrückhaltebeckens Zennerklamm zustimmend zur Kenntnis genommen. Und zum Schluss des öffentlichen Sitzungsteils waren Ludwig Kast von der den Antrag stellenden CDU-Fraktion und Grünen-Ortschaftsrat Michael Schuy damit zufrieden, dass das Friedhofsamt und die Karlsruher Energie- und Klimaagentur das Dach der Aussegnungshalle auf dem Stupfericher Friedhof weiter danach untersuchen wollen, ob dort eine Fotovoltaikanlage installiert werden kann.

Glasfaserausbau in Stupferich stockt

Freie Wähler wollen Kindertagesstätte auf dem Becker-Areal / Großer Ärger ums Thema schnelles Internet

Von unserem Mitarbeiter Rüdiger Hornberg

Stupferich wächst. Daher hat die Fraktion der Freien Wähler (FW) zur jüngsten Sitzung des Ortschaftsrates am Mittwochabend beantragt, für das Baugebiet auf dem Becker-Areal einen Kindergarten vorzusehen. Denn der katholische Kindergarten habe vor geraumer Zeit eine Erweiterung abgelehnt und für andere Träger müssten dann neue Standorte gesucht werden. Ortsvorsteher Alfons Gartner berichtete von einem Gespräch mit dem Stadtplanungsamt. Daraus habe sich ergeben, dass auf dem Industriareal des Becker-Geländes nicht genügend Freifläche für eine Kita vorhanden sei.

Damit wollte sich der FW-Fraktionsvorsitzende Manfred Baumann nicht zufrieden geben. Er bestätigte Gartner in der Auffassung, dass man aus dem Neubaugebiet Klamm-Illwig gelernt habe und Sozialeinrichtungen vor der Fertigstellung in Angriff nehmen müsse. Er wollte nicht einsehen, dass bei Becker solche Installationen nicht möglich seien. Hermann Brenk (CDU) und Sophie Ebel (Grüne) unterstützen ihn. Gartner berichtete, dass in bald ein weiteres Gespräch mit dem Stadtplanungsamt vorgesehen sein. Er sagte zu, dass die Überlegungen aus dem Ortschaftsrat dort einbezogen würde. Das gilt auch für die Idee von Ludwig Kast (CDU). Er hatte erwähnt, dass nahe der Firma Vogel noch ein Grundstück frei sei, das man für einen Kindergarten nutzen könnte.

Flächendeckende Versorgung sei nicht wirtschaftlich

Für ziemlichen Unmut im Rat sorgte die Antwort der Stadtwerke auf einen weiteren FW-Antrag. Die Fraktion hatte wissen wollen, wieweit der Glasfaserausbau im Stadtteil gediehen sei. Die Stadtwerke hatten die Räte wissen lassen, dass einige städtische Gebäude in Stupferich mit leistungsfähigem Internet versorgt werden würden. Eine flächendeckende Versorgung des gesamten Stadtteils lasse sich aber wirtschaftlich nicht darstellen.

Darauf reagierten Manfred Baumann und Hermann Brenk ziemlich sauer. In Sachen Digitalisierung, die derzeit in aller Munde sei, befinde sich Stupferich wohl „am Ende der Fahnenstange", wie Baumann meinte. Dabei gehörten schnelle Verbindungen heute zur Daseinsvorsorge. Brenk hielt die Auskunft der Stadtwerke für „unterirdisch" und „inakzeptabel". Der Ortsvorsteher soll[te] den Anspruch auf eine ordentliche Ver[sorgung] bindung durchsetzen. Damit rannte e[r] bei Alfons Gartner offene Türen ein. Dass Stupferich „wenn wir Glück habe[n] 2029" versorgt sei, können nicht so ste[hen] hen bleiben.

Ortschaftsrat Michael Schuy von de[n] Grünen wunderte sich über da[s] Problem. Er sei vor elf Jahren nach Stupferich gezogen, weil die Versorgun[g] besser sei als in Nachbarorten. Er räum[te] te aber ein, dass auch er nicht verstehe[] wenn Teile des Ortes möglicherweis[e] erst in zehn Jahren schnelles Interne[t] haben sollten.

Freitag, 11. Juni 2021

Kein Wlan für alle Schulräume

Ortschaftsrat Stupferich ist unisono voller Unmut über Ämter-Ablehnungen

Von unserem Mitarbeiter Rüdiger Hornberg

Gehörigen Gegenwind gab's am Mittwochabend bei der Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich für die Antwort des Schul- und Sportamtes und des Amtes für Hochbau und Gebäudewirtschaft. Die Fraktion der Freien Wähler hatte erfahren, dass im Gebäude der Grundschule nur drei Klassenzimmer mit Wlan ausgestattet werden sollten. Der Ortschaftsrat sollte die Forderung beschließen, dass alle Räume in der Schule Wlan bekommen sollten. Das aber, so die Ämter, werde unverhältnismäßig teuer. Und die Schulleitung habe sich auch mit den drei Zimmern einverstanden erklärt.

In der Debatte fielen Begriffe wie „Zwei-Klassen-Gesellschaft" und „Lieber der Spatz auf der Hand, als die Taube auf dem Dach". So jedenfalls spekulierte Ortsvorsteher Alfons Gartner über die Haltung der Schulleiterin. Der FWV-Fraktionsvorsitzende Manfred Baumann zeigte sich „nur leicht zufrieden" mit der Antwort der Ämter. Er zweifelte an, dass es umfangreicher Planungen bedürfe, wenn alle Räume versorgt werden sollten.

Grüne-Rat Michael Schuy regte an, dass man die Kabel in dem wohl gegen 2028 nicht mehr genutzten Schulhaus „auf Putz" verlegen könne, man müsse nicht unbedingt überall Schlitze klopfen.



Lokal beschränkt: *Kabellos ins Internet können die Schüler in der Grundschule Stupferich nur in drei Klassenzimmern – mehr sei zu teuer, so die Ämter.* *Foto: Jörg Donecker*

Dieser Idee schloss sich FWV-Ortschaftsrätin Elke Becker an, während die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Miriam Sonnenbichler, einwarf, dass die Schule gerade 20 Tabletts bekommen habe und die Schüler größte Probleme hätten, Daten herunterzuladen. Auch CDU-Ortschaftsrat Felix Doll bezweifelte, dass sich die Schulleiterin uneingeschränkt mit lediglich drei Zimmern zufriedengegeben habe, quasi in dem Sinne „besser als nichts".

Alfons Gartner wie Vertreter aller Fraktionen hoben die Bedeutung der Digitalisierung hervor, wie sie sich gerade in der Pandemie gezeigt habe. Und Rätin Becker fand es geradezu unglaublich, dass die Grundschule Stupferich als einzige Schule in Karlsruhe nicht voll versorgt werden solle. Wenn 2028 der Neubau bezogen werde, so der Ortsvorsteher, gingen bis dahin zwei komplette Schülergenerationen durch dieses Schulhaus. Er will nochmal die Leitung kontaktieren und mit deren – hoffentlich – Rückenwind den Ämtern den Unmut durch alle Reihen des Ortschaftsrates deutlich klarmachen.

….was Stupferich bewegte...

Donnerstag, 22. Juli 2021

Initiative plant Dorfladen

Genossenschaftlicher Mini-Markt könnte Nahversorgung in Stupferich sichern

Von unserem Redaktionsmitglied Gerhard Wolff

Der erste „Testballon", wie es Miriam Sonnenbichler sagt, ist gerade erfolgreich aufgestiegen. Die erste große Frage war schließlich: Ein Dorfladen von und für die Bürgerinnen und Bürger Stupferichs – wollen die das überhaupt? Gemessen an der Resonanz einer ersten Infoveranstaltung heißt die erste vorsichtige Antwort darauf: ja, möglicherweise.

Der Karlsruher Höhenstadtteil ist zwar – was den Individualverkehr und ÖPNV betrifft – bestens erschlossen. In punkto örtlicher Nahversorgung aber steht Stupferich im Vergleich zu Nachbargemeinden weniger gut da. Der Supermarkt in der Ortsmitte ist schon eine Ewigkeit Geschichte, der mit großem privatem Engagement geführte „Landmarkt" als zumindest kleine Alternative ebenfalls seit einigen Jahren wieder zu.

Es gibt noch einen Bäcker, einen Metzger, ein mobiler Gemüsestand kommt zweimal die Woche angefahren. Das alles ersetzt keinen Supermarkt. Wer Lebensmittel und sonstige Artikel des täglichen Bedarfs braucht, der muss zum Beispiel nach Palmbach oder Waldbronn. Natürlich: Das ist nicht weit weg, aber eben nicht fußläufig erreichbar.

„Bei dem Bürgerforum der Energie- und Klimaschutzagentur kam im Februar 2020 die Idee auf: Eine Art Bürgerladen wäre doch eine super Sache", berichtet Steinbichler. Für die Stupfericher. Und für die Umwelt, wenn man für das fehlende Toilettenpapier nicht noch mal ins Auto steigen muss. Eine „super Idee" findet das generell auch Ortsvorsteher Alfons Gartner, schränkt aber auch ein: „Wenn es eine nachhaltige Sache wird und auf festen Füßen steht."

Corona hatte die ersten zarten Laden-Keime zunächst verdrängt, seit diesem Januar blüht die Idee dank des ehrenamtlichen Engagements von sieben Stupfericher Einwohnern aber auf. Das Interesse auf der Infoveranstaltung war vor kurzem jedenfalls so groß, dass das „Aufbau-Team" dies als Auftrag zum Weitermachen ansah, sagt Steinbichler, die Teil der Initiative ist. Unterstützt wird die Gruppe, die verschiedene Generationen umfasst, bei ihrer Arbeit von der Vereinigung der Bürger- und Dorfläden in Deutschland.

Die weiteren Schritte sind nun, denkbare Räumlichkeiten zu prüfen sowie Umbau- und Investitionsbedarf zu ermitteln, ehe es an eine Finanzierung geht. Der Grundstock dafür muss von der Ortsgemeinschaft kommen: Getragen werden soll das genossenschaftlich organisierte Projekt durch Anteile, die Bürger erwerben können. Der Mindestanteil liege dabei bei 250 Euro, sagt Sonnenbichler. Per Bürgerumfrage wird ausgelotet, wie hoch die Bereitschaft ist, sich finanziell oder auch handwerklich zu beteiligen.

Fokus soll auf regionalen Produkten liegen

Den Punkt „Finanzierung", um überhaupt einmal zu starten, sieht der Unternehmer Gartner selbst als kritisch an, „das wird sicher nicht einfach". Hier sieht er die Bürgerschaft in der Pflicht: Wollen diese ein solches Geschäft, „dann müssen sie Farbe bekennen".

Der Dorfladen solle als Mini-Supermarkt dazu dienen, „den Grundbedarf zu decken", erläutert Sonnenbichler, „bei Lebensmitteln liegt der Fokus auf regionalen Produkten". Erste interessierte Produzenten hätten sich bereits gemeldet. Auch ein innerörtlicher Lieferservice, „am besten mit einem E-Lastenrad" (Sonnenbichler), ist geplant. Den täglichen Betrieb sollen fest angestellte Voll- und Teilzeitkräfte stemmen, deren Verdienst auf jeden Fall über dem Mindestlohn angesiedelt werde.

Und der Dorfladen soll bestenfalls zu einem Treffpunkt werden. „Das war auch der große Wunsch vieler auf der Info-Veranstaltung, dass zum Beispiel ein Café angedockt wird", berichtet Sonnenbichler. Dies sehen die Initiatoren auch als Vorteil gegenüber eines „klassischen" Supermarktes. Der würde, wenn, dann doch auf der grünen Wiesen am Ortsrand entstehen, weitere Flächen würden versiegelt und weiterer innerörtlicher Verkehr erzeugt.

Bis es soweit ist, sind noch viele Schritte zu gehen – und viel zu tun. „Aber es macht riesig Spaß", sagt die seit zehn Jahren in Stupferich lebende Sonnenbichler: „Es hat sich eine tolle Gruppe zusammengefunden, in der jeder seine Aufgaben hat." Und die noch auf einige Fragen positive Antworten braucht.



Mobile Angebots-Ergänzung: *Zweimal in der Woche steht vor dem Stupfericher Rathaus ein Obst- und Gemüsestand.* *Foto: Jörg Donecker*